

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (11. Jahrgang, Nr.04, April 2017)
besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Als die Weißen nach Afrika kamen, hatten wir das Land
und sie die Bibel. Dann lehrten sie uns, mit geschlossenen
Augen zu beten – und als wir die Augen wieder öffneten,
hatten sie das Land und wir die Bibel.

Jomo Kenyatta, 1893-1978, kenianischer Staatsmann

BASISTEXT

FRIEDE, FREUDE, FREIHANDEL

Immer wieder heißt es, dass der Freihandel allen Beteiligten höheres Wachstum und mehr Wohlstand bringe. Doch seine Dominanz hinterlässt weltweit zerstörerische Spuren, denn soziale Kosten und Umweltkosten wie Kinderarbeit, Gesundheitsgefährdung oder Umweltverschmutzung werden nicht mit eingerechnet. Zudem schützten gerade die mächtigen Industrieländer entgegen der Freihandelsideologie ihre eigenen Märkte so lange mit Zöllen und Subventionen, bis ärmere und schwächere Staaten, von denen die Öffnung der Märkte verlangt wurde, auf den Weltmärkten niederkonkurriert waren.

Denn die Welthandelsordnung wird einseitig von mächtigen Wirtschaftsinteressen dominiert, von großen Banken, Investmentfonds, Transnationalen Konzernen und anderen großen KapitalbesitzerInnen. Neben dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank wurde vor allem die Welthandelsorganisation WTO zum zentralen Machtinstrument zur Durchsetzung von Liberalisierung und Deregulierung von Märkten und zur Privatisierung öffentlicher Güter. Diese Politik führt zu gesellschaftlicher Spaltung, vermehrter Umweltzerstörung und zum Verlust demokratischer Gestaltungsspielräume.

Seit dem Scheitern der WTO 2003 im mexikanischen Cancun liegen die Verhandlungen der WTO auf Eis. Seitdem wird vor allem mit bilateralen Handelsverträgen versucht, Freihandel für sämtliche Lebensbereiche durchzusetzen.

Die Autoren hinterfragen die ökonomische Begründung der Freihandelsideologie und entwickeln Argumente für eine neue ökologische und solidarische Weltwirtschaftsordnung.

Die Autoren

Christian Christen, Thomas Eberhardt-Köster, Werner Rätz und Roland Süß arbeiten in diversen Attac-Strukturen zum Welthandel und sind engagiert in den Kampagnen TTIP & Co.

aus Attac-Newsletter vom 07.03.2017

Der Basistext kann heruntergeladen werden im Attac-Workshop: shop.attac.de zum Preis von 7€.

Müssen wir den Kapitalismus überwinden?

In der Zeitschrift „Publik-Forum“, die ich sehr schätze standen in den letzten beiden Nummern zwei Artikel mit gegensätzlichen Meinungen über den Kapitalismus. Der eine Artikel von Norbert Bernholt und Bernd Winkelmann vertritt sehr bestimmt die Meinung, dass der Kapitalismus überwunden werden muss. „Nur wenn die kapitalistische Wirtschaftsweise überwunden wird, können wir aus der selbstzerstörerischen Entwicklung unserer Zivilisation herausfinden“. (Publik-Forum 05/2017, S. 18). In der Ausgabe davor vertritt Markus Reiter die gegenteilige Ansicht: „Nur diesem Wirtschaftssystem gelingt es, die Gier der Menschen in produktive Bahnen zu lenken“ „Darum ist das biblische „Gleichnis von den anvertrauten Talenten“ (Matthäus 25, 14-30 und Lukas 19, 12-27) für uns unmittelbar einleuchtend. In diesem Sinne ist kein anderes Wirtschaftssystem sozial gerechter als der hochentwickelte Kapitalismus. Soziale Gerechtigkeit heißt: gesellschaftlich und materiell aufzusteigen.“ Vielleicht finden wir in der Brüder- und Schwesternschaft des Rauhen Hauses ja einen Ort, an dem wir diese doch sehr grundlegenden Fragen unserer Welt einmal diskutieren können, um uns eine eigene Meinung zu bilden.

Walter Hamann

Buchempfehlung

Josef Braml

Trumps Amerika – Auf Kosten der Freiheit

Der Ausverkauf der amerikanischen Demokratie und die Folgen für Europa

Bastei-Verlag, Köln; Dezember 2016
als Buch: 22,00 €, als eBook: 16,99 €

Josef Braml, geb. 1968 in Passau. USA-Experte bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die amerikanischen und transatlantische Beziehungen. Dabei bezieht er die Sicherheits-, Energie- und Handelspolitik der USA in seine Analysen ein, ebenso die wirtschaftlichen und innenpolitischen Rahmenbedingungen amerikanischer Außenpolitik, zu denen auch die Religion gehört und belegt dies mit 432 Quellenangaben. Er ist Autor mehrerer, zum Teil preisgekrönter Bücher (u. a. Amerika, Gott und die Welt und Der amerikanische Patient) sowie zahlreicher Fachartikel.

Die Welt steht unter Schock. Die Amerikaner haben gewählt und sich für den Quereinsteiger Donald Trump entschieden. Das hat Gründe. Viele Amerikaner fühlen sich abgehängt und von der Politik vernachlässigt. Trump hat es verstanden, nicht nur die soziale Misere vieler seiner Wähler, sondern auch grundlegende Defizite der amerikanischen Wirtschaft und Politik für seine Zwecke auszunutzen. Europa, auch Deutschland, hat ähnliche Probleme, wenn auch (noch) nicht in diesem Ausmaß. Amerikas „Vorbilddemokratie“, welche auf Gewaltenteilung in Gesetzgebung (Legislative), ausführende Gewalt (Exekutive) und Rechtsprechung (Judikative) fußt, ist längst nicht mehr Vorbild für Länder, welche die sie beherrschende Diktatur abgeschüttelt haben. Nicht erst seit Trump, sondern schon unter George W. Bush wurde unter dem Eindruck der Terrorbekämpfung nach dem 11. September 2001 die Machtstellung des Präsidenten auf Kosten der Befugnisse des Repräsentantenhauses ausgebaut. Und Barak Obama hat den Machtzuwachs des Präsidenten nicht zurückgedreht, sondern akzeptiert, so Josef Braml. Er kommt daher zu dem Schluss: *„Die amerikanische Demokratie läuft Gefahr, ihren liberalen Charakter im Zuge des Krieges gegen den Terror preiszugeben“*.

Der Autor folgert daraus, dass mit der Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA keine neue Ära angebrochen ist, sondern die bisherige Entwicklung seit Bush nur in pervertierter Form fortgesetzt wird.

In Amerika spielen die Parteien der Republikaner und der Demokraten eine geringere Rolle als z.B. die Parteien in der Bundesrepublik Deutschland. Der Einfluss der Sponsoren (Geldgeber) und der sogen. Thinktanks (Denkfabriken für politische Konzepte) ist größer. Es gibt kein funktionierendes System der Partei- bzw. Fraktionsdisziplin. Donald Trump aber war unabhängig vom Einfluss irgendwelcher Sponsoren und zeigte sich unabhängig vom Einfluss der Thinktanks. Er konnte seinen

Wahlkampf selbst finanzieren und damit seine Ideen und politischen Vorstellungen ohne Rücksicht auf irgendjemand und ohne Rücksicht auf eine Fraktionsdisziplin verbalisieren. Zudem hat er mit seinen Schimpfkanonaden im Wahlkampf mehr Medienaufmerksamkeit erreicht, als seine Gegner sowohl bei den Republikanern wie auch bei den Demokraten mit ihren aufwändigen Werbekampagnen. Sein Wahlkampf kostete nur 300 Millionen Dollar, Hillary Clintons Wahlkampf dagegen 700 Millionen Dollar. Und gerade damit spricht er Bevölkerungsgruppen an, die sich von Wohlstand, Wirtschaftswachstum und politischer Einflussnahme ausgeschlossen fühlen.

Josef Braml erklärt als Kenner Amerikas alle Politikfelder wie Verteidigungspolitik, Außenpolitik, Finanzpolitik, Wirtschaftspolitik, Handelspolitik, Energiepolitik, Umweltpolitik, Sozialpolitik, Informations- und Medienpolitik detailliert und überprüft, was Donald Trump davon versteht, und welche Möglichkeiten er als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat, darauf in seinem Sinne Einfluss zu nehmen, und wo er auf bedeutende und einflussreiche Gruppierungen Rücksicht nehmen muss. Er skizziert Trump als politischen Neuling, der sich zudem bei seinen Entscheidungen noch ungeschickt verhält und kommt zu dem Schluss: *„Er wird als Präsident aber nicht die überzogenen Erwartungen erfüllen können, die er mit seinen Wahlkampfversprechen weckte. Es ist zu befürchten, dass die von Trumps Wahlkampf weiter angeheizte Wut die gesellschaftliche Spaltung noch mehr vertieft und die politischen Fronten – auch innerhalb des Sammelsuriums republikanischer Parteigänger – verhärtet hat.“*

Klaus-Rainer Martin

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Roswitha Horstmann,
Email: rohorstmann@freenet.de**

Unsere nächsten Treffen finden statt am 15.05. und 08.06.2017 im Rauhen Haus, Haus Weinberg. Wir treffen uns von 16.30 bis 19.00 Uhr.

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

(Monatsspruch April 2017 aus Lukas 24,5-6)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg